

## Geibel, Emanuel: Eros, der Schenk (1833)

- 1 Ich wähle mir den Liebesgott zum Schenken,
- 2 Er füllt den Becher mir aus Zauberkrügen
- 3 Und weiß das Herz in seliges Genügen,
- 4 Den Sinn in süßen Taumel zu versenken.
  
- 5 Auch lehrt er mich, zu holdem Angedenken
- 6 Den Wein zu schlürfen in bedächt'gen Zügen,
- 7 Zu zartem Gruße Reim in Reim zu fügen
- 8 Und sanft der Musen weißes Roß zu lenken.
  
- 9 Und wenn des Abends Schatten sich verbreiten,
- 10 Und müd ich ruhe von des Tags Genusse,
- 11 Erregt er sacht der Zither goldne Saiten.
  
- 12 Da muß im Schlaf gleich Wimpeln auf dem Flusse
- 13 Manch holdes Traumbild mir vorübergleiten,
- 14 Bis mich der Morgen weckt mit ros'gem Kusse.

(Textopus: Eros, der Schenk. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61088>)